



**Kontakt zur Redaktion:**  
lima@mga.de

Eine gemeinsame Initiative der Städte Straubing und Landshut sowie der Landkreise Straubing-Bogen, Landshut und Cham und der Mediengruppe Attenkofer



## EXKLUSIVES INTERVIEW

Marie Theres Relin (59)  
Was mich *jung* hält

# „GLAMOUR AUFS NACHKRIEGS-DEUTSCHLAND GESCHÜTTET“



Marie Theres Relin bei ihrer Buchvorstellung mit dem Musiker Michael Halberstadt.

© Isabelle Girard de Sucanton

**Buch, Hörbuch, Tränenlieder, eigene Praline, Lesetouren plus große Präsentation am 23. Januar in der Münchner Lach- und Schießgesellschaft im ehemaligen Gasteig in München: Kein Wunder, dass Marie Theres Relin (59) derzeit alle Hände voll zu tun hat. Unsere Redaktion erwischte die Schauspielerin, Bestseller-Autorin (u.a. gemeinsam mit ihrem Exmann Franz Xaver Kroetz „Szenen keiner Ehe“) und Dreifachmama, die in Wasserburg am Inn lebt, dennoch für ein exklusives Interview.**

→ **Liebe Frau Relin,** gerade haben Sie das Buch „Yes, we Schell!“ über Ihre Mutter Maria Schell auf den Markt gebracht. Am 15. Januar wäre der große TV- und Hollywood-Star 100 Jahre alt geworden – und Sie rücken das ins Wanken geratene Image wieder ins rechte Licht ...



**MARIE THERES RELIN:**

Das sagen Sie richtig! Das war meine Intension, denn alles, was meine Mutter hinterlassen hat, ist mein Erbe! Mir ging es so auf die Nerven, dass sich alle sofort auf die Negativschlagzeilen gestürzt haben, Schlaganfälle, Demenz, finanzieller Ruin. In jeder Familie gibt es Höhen und Tiefen; meine Mutter hatte eine Bipolarität, das ist eine ernstzunehmende Erkrankung, alles andere resultierte später daraus. Sie war eine große Schauspielerin und hat Glamour en masse aufs Nachkriegs-Deutschland geschüttet. Beim Schreiben und bei der Aufnahme des gleichnamigen Hörbuchs hatte ich das Gefühl, sie sitzt neben mir auf dem Stuhl, das war auf eine schöne Art unheimlich und spannend zugleich, sie hat mir ihre Stimme gegeben, mich in ihr Leben geführt.

→ **Wie lautet Ihre Mission?**

Ich möchte an eine Frau erinnern, die, als Deutschland und Österreich in Schutt und Asche lagen, den Begriff Trümmerland positiv hervorgehoben hat. Außer ihr und Hildegard Knef, die aber musikalisch unterwegs war, gab es in ihrer Altersklasse keine andere Hoffnungsträgerin für eine heile Welt – und sollte es, gerade in Zeiten, in denen es viele Kriege gibt, wieder sein. Auch wenn sie schon vor 20 Jahren verstorben ist. Leider hatte man ihr den Stempel „Seelchen“ aufgedrückt. Dabei hat sie Seelen berührt, mit Größen wie Gary Cooper oder Dieter Borsche gedreht und sogar der Marilyn Monroe 1958 die Rolle in „Die Brüder Karamasow“ weg-

geschnappt, dafür hatte sich Yul Brynner eingesetzt. Da niemand was zum 100. Jubiläum meiner Mutter machen wollte, weder die Stadt München noch die öffentlich-rechtlichen Sender, habe ich das eben selbst in die Hand genommen. Und in meiner Heimatstadt Wasserburg am Inn gibt es bereits eine Maria-Schell-Straße, in Wien, der Geburtsstadt meiner Mama, soll 2026 eine Straße nach ihr benannt werden.

→ **Maria Schell war ihrer Zeit weit voraus, führte schon in den 1960er Jahren ein selbstbestimmtes Frauenleben – Jahrzehnte vor der Gleichberechtigung, war finanziell unabhängig und führte Beziehungen nach ihren eigenen Regeln.**

Ich bekomme heute noch Schnappatmung, wenn ich darüber nachdenke, wo sie überall war! Vor allem, wenn man bedenkt, dass Frauen in Deutschland bis 1977 die Erlaubnis ihres Mannes brauchten, um überhaupt arbeiten zu dürfen! Meine Mutter war sieben Jahre lang in England, hat viele englische Filme gedreht, dort war man fortschrittlicher, ist 1954 schon nach Hollywood geflohen – und ihre Männer haben hier das Geld ausgegeben. Lacht. Sie war stark und behauptete sich in einer Männerdomäne. Das Weibchen daheim am Herd lag ihr eher nicht so.

→ **Was hat Sie Ihnen mit auf den Weg gegeben?**

Ausdauer! Meine Mutter wusste, wenn sie etwas erreichen will, musste sie hart arbeiten dafür, das habe ich von ihr übernommen. Außerdem die Durchsetzungskraft und sich nicht von der Gesellschaft klein machen zu lassen. Sich zu wehren.

Ich glaube, ich habe ganz viel von ihr, sie konnte auch mit Charme und Hartnäckigkeit alles erreichen – und dabei auch das Weibliche durchaus betonend. Ich war oft bei Dreharbeiten und im Theater dabei; mein 2013 verstorbener Vater Veit Relin war ja auch Schauspieler und Theaterleiter, das zwischen meinen Eltern war schon eine große Liebe zwei schwieriger Menschen.

→ **Also stand für Sie fest, dass Sie in die Fußstapfen Ihrer Eltern treten?**

Nein, gar nicht! Ich war recht schlecht in der Schule, bin dann mit 16 und ohne Abschluss nach Paris geschickt worden, um französisch zu lernen, hab dort Schauspielunterricht genommen, um irgendwas zu machen. Das fiel mir nicht schwer, das ist mir ja quasi in die Wiege gelegt worden. So habe ich unter anderem in „Secret Places“ gespielt und gleich Preise gewonnen. Jetzt freue ich mich auf den 23. Januar und unsere zweistündige Soiree „Yes, we Schell“ in der Lach- und Schießgesellschaft im ehemaligen Gasteig in München; zusammen mit Musiker Michael Halberstadt, wir singen auch die „Tränenlieder“, die meine Eltern früher aufgeführt haben. Dazu gibt es eine Maria-Schell-Praline und eine Maria-Schell-Schokolade eines Herstellers, der witzigerweise auch Schell heißt. Lacht.

→ **Mal zu Ihrer eigenen Ehe mit Schauspieler und Regisseur Franz Xaver Kroetz.**

Das war schon auch eine große Liebe – und auch nicht gerade einfach! Heuer sind wir 20 Jahre geschieden. Uns verbinden drei gelungene Kinder, Josephine, 37, Magdalena, 33 und Ferdinand, 30. Wir besuchen Premieren zusammen, verbringen gemeinsame Zeit auf Teneriffa und schreiben gelegentlich ein Buch. Wie auch mit meiner Mutter bin ich mit meinem Exmann im Reinen. Ende Juni werde ich 60 Jahre alt, bis dahin habe ich mein weiteres Buch fertiggestellt, zudem habe ich eine TV-Serie konzipiert. Das Leben bleibt aufregend!



Marie Theres als etwa achtjähriges Mädchen mit ihrer Mutter Maria Schell.

© Archiv Relin/Urheber unbekannt

Interview: Daniela Schwan  
Redaktion: Sonja Ettengruber  
Gestaltung: Denise Zellmer